

Bürgerinitiativen gegen CO₂-Verpressung aus Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein

An die BesucherInnen des „Ostdeutschen Energieforums“ am 10./11. Mai 2012 in Leipzig

Energiewende oder CCS-System?

Schaffen wir noch rechtzeitig den **Wechsel vom Zeitalter der Verfeuerung fossiler Brennstoffe zur Nutzung der sich selbst erneuernden Energien aus Sonne, Wind und Wasser?** - Auch auf dem Ostdeutschen Energieforum kann es letztlich nur um diese für die gegenwärtige Epoche grundlegende Frage gehen.

Leider ist zu erwarten, dass es **nicht nur sachbezogene und hilfreiche Antworten** geben wird. So fordert „Schirmherr“ Rösler: „Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss effizienter erfolgen“, und meint damit konkret **„Investitionen in neue konventionelle Kraftwerke“** (beide Zitate aus seinem Grußwort). Statt flexibler, hoch effizienter Gaskraftwerke als Übergangstechnologie also weiterhin Kohlekraft, die den jederzeitigen Vorrang von Wind- und Sonnenstrom nicht ermöglichen kann. - Die von ihm und Röttgen als flankierende Maßnahme für den Ausbau der Kohleverstromung gerittene **Attacke gegen die Solarbranche** wird er vermutlich ebenfalls als „effizienteren Ausbau der erneuerbaren Energien“ darzustellen versuchen. Auch bei anderen angekündigten Rednern ist damit zu rechnen, dass sie versuchen werden, **den Begriff „Energiewende“ in sein Gegenteil umzudeuten.**

Warum? - **Die Konzerne wollen am menschenfreundlichen Image einer klimaverträglichen Energieerzeugung teilhaben, gleichzeitig aber ihr auf Kohlekraftwerken basierendes Geschäft weiterbetreiben.** - Die Abscheidung und unterirdische Verpressung des CO₂ (**CCS-Technik**) soll den Widerspruch auflösen und Kohlekraftwerke als „**klimafreundlich**“ oder **„dekarbonisiert“** darstellen.

Paradoxerweise muss bei dieser Art „Dekarbonisierung“ **zur Erzeugung der gleichen Strommenge beträchtlich mehr Kohle verbrannt** werden, also: mehr Kraftwerke, mehr Tagebaue, mehr Kühlwasser - und Tausende von Heimatvertriebenen in Brandenburg und Sachsen bis 2070.

Die **klimapolitische Sinnhaftigkeit von CCS** steht und fällt mit der **langfristigen Dichtigkeit der sog. unterirdischen „Speicher“**. Diese aber ist nicht nachgewiesen und im Vorhinein auch gar nicht nachweisbar.

Bisherige Erfahrungen sind nicht vertrauenerweckend:

In den **Sleipner**-„Speicher“ („Vorzeigespeicher“ unter der Nordsee bei Norwegen) wird seit 1996 CO₂ aus der Erdgasförderung eingepresst. Der Druck in der Lagerstätte steigt nicht im erwarteten Ausmaß an, was auf Leckagen hindeutet.

Beim „Speicher“ **Snöhvit** (Barentsee) steigt umgekehrt der Druck zu schnell an, da sich das CO₂ im Untergrund nicht ausbreitet.

Auch die heutige Technik hat den tiefen Untergrund nicht „im Griff“, wie Havarien bei der Öl- und Gasförderung immer wieder zeigen:

- Golf von Mexiko
- Elgin in der Nordsee
- „vergessener“ Blowout (auch Nordsee), wo aufgrund einer Fehlbohrung von Mobil Oil seit 1990 (!) pro Sekunde 1000 bis 3000 Liter Methan ausströmen. - Was wäre, wenn verpresstes CO₂ austreten und auf bewohntes Gebiet geweht würde (CO₂ ist schwerer als Luft und ab einer Konzentration von 8 % tödlich)?

Nachgewiesen – und zwar unbestritten – ist die Tatsache, dass das in die Tiefe gepresste CO₂ das dort befindliche hochgradig salzhaltige Wasser nach oben verdrängt, wobei es mit höchster Wahrscheinlichkeit früher oder später **mit dem Grundwasser in Verbindung kommt und dieses kontaminiert.**

Die sog. **CCS-Forschung** sieht ihren Zweck darin, **„die Akzeptanz für die CCS-Technik zu steigern“**, so z.B. die website des vom BMBF geförderten Forschungsprojektes „Geotechnologien“. - **Wie muss es um die „Ergebnisoffenheit“ solcher Forschung bestellt sein??**

Die „Strategy Review“ (Jan. 2012) der „European Technology Platform for Zero Emission Fossil Fuel Power Plants“ (ZEP) macht endgültig deutlich, was es mit der „CCS-Forschung“ auf sich hat:

„Demonstrationsprojekte“ können nur durchgeführt werden, wenn vorab feststeht, dass sie erfolgreich sind und eine anschließende kommerzielle Großanwendung sicherstellen !!

- Fazit des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.: die geologische CO₂-Speicherung ist „**versicherungstechnisch schlichtweg nicht absicherungsfähig**“ (13.4.2011).
- Vorsorge potentieller Betreiber von „Speichern“: laut CCS-Gesetzentwurf (§ 31) gehen Haftung und gesamte **Verantwortung nach 30 Jahren an die Allgemeinheit** über.

Der **wissenschaftliche Nachweis** der laut CCS-Gesetzentwurf zu gewährleistenden „Langzeitsicherheit“ von „Speichern“ (und somit der Sinnhaftigkeit von CCS als Klimaschutzmaßnahme) **fehlt** also. Die Befürworter – und gerade auch EU-Energiekommissar Oettinger – nehmen dies zum Anlass, um die **Behauptung, CCS sei eine „Klimaoption“** und müsse unbedingt angewendet werden, **umso häufiger im Mund zu führen** und dadurch **als Tatsache erscheinen zu lassen**.

Es geht aber nicht ums Klima: Immense Beträge sind für die CCS-Idee bereits verausgabt worden. Diese sollen sich amortisieren und Gewinne bringen. **Oettinger** möchte diesen ökonomischen Zwang am liebsten direkt in politischen Zwang umsetzen, indem er laut Nachrichtendienst Dow Jones (20.2.2012) darüber nachdenkt, **CCS in Europa verpflichtend vorzuschreiben!** Er liefert damit – wahrscheinlich ja unfreiwillig – einen Beleg für den diktatorischen Geist im Umfeld der mit ihrer Zukunftssicherung beschäftigten Konzerne. Dass sich diese um die Erhaltung ihrer Geschäftsfelder sorgen und nicht um die Minderung der Treibhausgase, zeigen ihre Aktivitäten ja auf der ganzen Linie:

- Statt konsequent auf EE umzusteigen und z.B. die Entwicklung von deren Grundlastfähigkeit voranzutreiben, wird in umweltschädliche sog. unkonventionelle Öl- und Gasförderung investiert; Shell beginnt, die Arktis zu einem Ölfördergebiet zu machen.
- Statt die Solarenergie zügig weiter auszubauen, wird sie – mit Hilfe entsprechender Politiker - gestoppt.
- Statt fertig entwickelte Kraftfahrzeuge im Verbrauchsbereich von 1-3 Litern auf den Markt zu bringen, wird der 3-Liter-Lupo durch einen Kleinstwagen ersetzt, der 4,5 Liter verbraucht.

Die **CCS-Pläne sind gigantisch**: 22.000 km CO₂-Pipelines in Europa, halb Deutschland ein CO₂-Speicher-Gebiet, mehr Kohlekraftwerke denn je. **Wenn dieser Weg eingeschlagen wird, ist die Energiewende Makulatur!**

Wohin soll die Reise gehen?

Die Atomindustrie haben wir und haben jetzt die Probleme. Der Versuch einer CO₂-Endlagerung würde uns nicht minder gravierende Probleme bescheren: **CO₂, das zeitverzögert wieder zum Vorschein kommt, dabei das Grundwasser verseucht und riesige Gebiete lebensgefährlich macht.** Ulf Bossel (Leibniz-Institut): „Im Vergleich zur permanenten Entsorgung riesiger Mengen des Klimakillers CO₂ ist die für 'nur' 25.000 Jahre angesetzte Entsorgung relativ geringer Mengen radioaktiver Stoffe 'peanuts'.“

Noch ist der CCS-Weg nicht eingeschlagen. **Die CO₂-Verpressung kann per Gesetz verboten werden.**

Noch kann die Energiewende verwirklicht werden – und damit auch „Erneuerbare Energien in Bürgerhand“: Einzelne Menschen, Gruppen, Kommunen und sonstige Körperschaften können **Verantwortung übernehmen** für klimafreundliche Energieerzeugung und damit gleichzeitig von der Wertschöpfung profitieren. **Anders als beim bisherigen zentralistischen Energiesystem kann so ein demokratischer und emanzipatorischer Prozess entstehen, der sowohl fürs Wettergeschehen als auch für das menschlich/politische Klima in der Gesellschaft von kaum zu überschätzendem Wert sein wird.**

Wir stehen an einer historischen Weggabelung! Das Zeitfenster ist klein.

Wir bitten Sie, mit diesem Bewußtsein in das Ostdeutsche Energieforum zu gehen und dort Ihren Einfluss geltend zu machen, in der Art, wie es Ihnen möglich ist und wie Sie es verantworten können!

Alternativ zum Abendprogramm des Energieforums am 10.5. laden wir Sie ein zu Gespräch und Diskussion: 19.30 Uhr, Restaurant „Zum Kartoffelsack“, Möckernscher Weg 1 (Nähe CCL).

